

Waldweben

Die Lebensgemeinschaft des deutschen Waldes in Bildern

150 Naturaufnahmen aus dem Tier- und Pflanzenleben des heimatlichen Waldes in Kupfertiefdruck mit einem aufschlußreichen Einführungstext von

R. Gerhard und G. Wolff

Auf holzfreiem Papier in geschmackvollem Ganzleinenbd., Größe: 20×25,5 cm, RM **4.80** Ein auffallender Umschlag mit zugkräftigem Bild erweckt Aufmerksamkeit.

Das Werk wird bei seinem Erscheinen (Mitte November) Aufsehen erregen. Innerhalb weniger Wochen lagen 1500 Vorausbestellungen vor. Wir werben in großzügiger Weise weiter.

Ⓢ Sichern Sie sich rechtzeitig, besonders für Weihnachten, genügend Vorrat zu günstigen Staffelpreisen. Ⓢ

Hugo Bermühler Verlag / Berlin-Lichterfelde

Fortsetzungslisten nachprüfen!

In unseren Verlag gingen über:

Schriften des Instituts für ostdeutsche Wirtschaft

an der Universität Königsberg/Pr.

Hrsg. von Dr. Oswald Schneider, Prof. der Staatswissenschaften
und

Dr. Wilhelm Vleugels, Professor der Staatswissenschaften

Soeben erschien:

Neue Folge, Band 1

Der ostdeutsche Kapitalmarkt

Von

Dr. Hans Gerhard

222 Seiten, kart. RM 8.--

Die Darstellung beschränkt sich auf die ersten 10 Jahre nach dem Abschluß des Weltkrieges, wobei die Zeit nach der Stabilisierung der deutschen Währung naturgemäß den breitesten Raum einnimmt. Es wurde jedoch immer versucht, die Vorkriegsverhältnisse dem Bilde gegenüberzustellen und die Entwicklungslinien aufzuzeigen, die von der schon so ferngerückten Vergangenheit in die Gegenwart hinüberführen. Das Zahlenmaterial reicht im allgemeinen bis Ende 1930. Da sich jedoch die Drucklegung der Arbeit längere Zeit verzögerte, sind Statistiken und Abschlußzahlen für 1931, soweit sie schon vorlagen, nach Möglichkeit berücksichtigt worden.

Ⓢ

Gräfe und Unzer, Verlag, Königsberg/Pr.

Notieren Sie:

Dieser Tage besuchte mich mein Freund Albrecht aus Kleinfelde. Abgesehen von einer lokal bedingten leichten Blödheit ist er sonst ganz normal. Es ist sein Stolz, so zu tun, als könne ihm in Berlin gar nichts mehr imponieren. Vergeblich zeigte ich ihm Theater, Ausstellungen, Hochbauten . . . Stets lächelte er überlegen: „Bei uns in Kleinfelde . . .“ Bis wir neulich in der Untergrund fuhren. Ich zeigte ihm die Werbeschilder zur Kunstseide-Woche in den U-Bahnhöfen. Auch das ließ ihn kalt. Da bemerkte er plötzlich im U-Bahnwagen selbst ein kleines Reklameschildchen (das für ein neues Buch wirbt): „Das kunstseidene Mädchen.“ „Donnerwetter“, meinte er nun doch ehrlich erstaunt, „sowas gibt's auch schon!“ Und nach einer Weile fragte er mit einem Lächeln: „Sag mal könnte man die einmal sprechen? . . .“

Aus der
Textil-Zeitung, Berlin
vom 7. 10. 1932.

Universitas / Berlin W 50